

St. Martin

Liebe Kinder, liebe Eltern,

dieses Jahr kann unser Martinsfest leider nicht
wie gewohnt stattfinden.

Trotzdem soll der Tag für die Kinder etwas
Besonderes bleiben.

In der Martinstüte finden Sie alles, was man für
einen schönen Martinstabend braucht.

Machen Sie es sich zuhause gemütlich und
genießen Sie den Tag mit Ihren Liebsten.

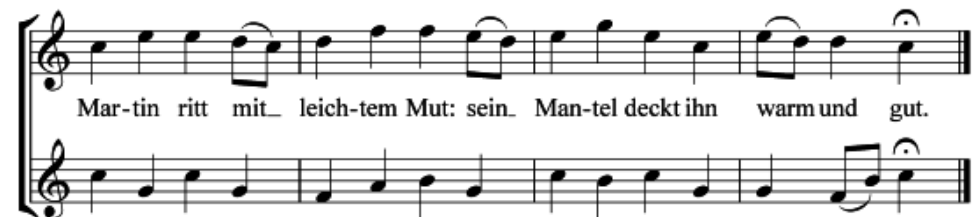
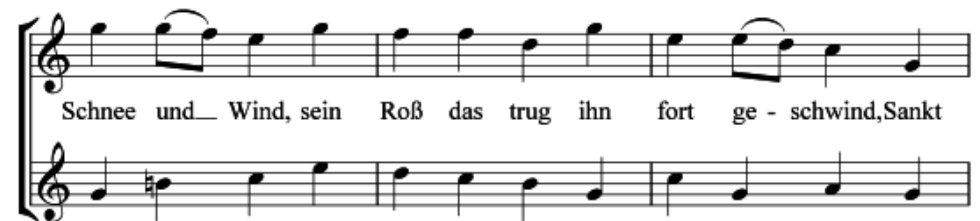


Es war einmal ein Soldat, der hieß Martin. An einem kalten Herbsttag bekommt Martin den Auftrag, eine Botschaft in die nächste Stadt zu bringen. Er reitet auf einem Pferd. Es schneit. Martin trägt einen Helm und ein Schwert. Es ist dunkel. Der Wind bläst Martin kalt ins Gesicht. Martin hat einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein.



Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

vom Niederrhein



2.Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!"

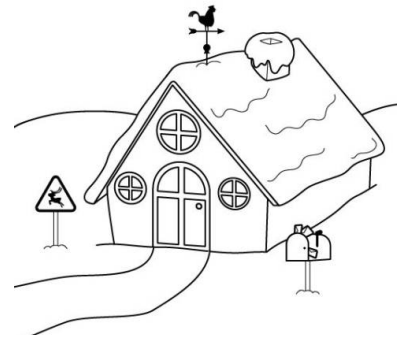
3.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.

4.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gab den halben still;
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

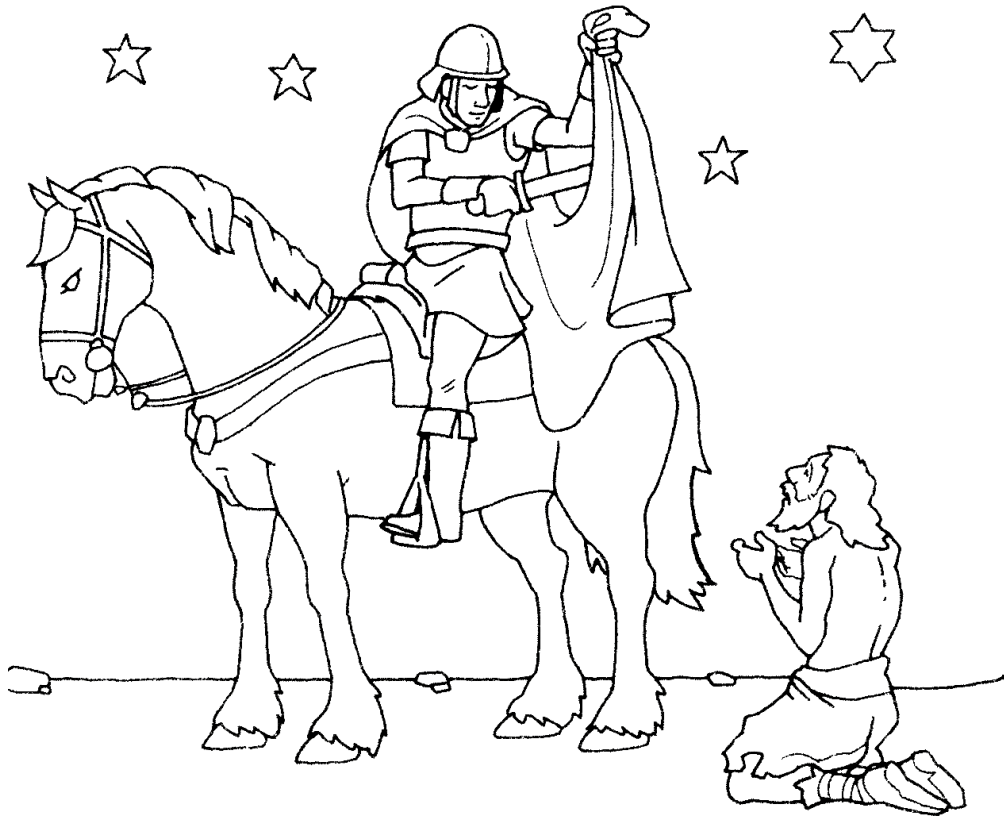
Jedes Jahr am 11. November wird von den Kindern der Martinstag gefeiert, der Tag der Nächstenliebe und der Hilfsbereitschaft. Dann werden zur Erinnerung an den Heiligen Martin Laternenumzüge gemacht, Martinslieder gesungen und Martinsspiele veranstaltet.



Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee, der kein Zuhause hat. Er ist ein Bettler. Er friert. Er hat Hunger. Er ist in Lumpen gekleidet. Der Bettler ruft: „Helft mir!“. Viele Menschen gehen vorüber. Einer findet kein Geld. Jemand winkt einfach ab. Andere gucken gar nicht hin.



Dann kommt Martin. Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen. Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten Mantel in zwei Teile. Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte behält er selbst. Der Bettler ist froh und möchte Martin danken. Martin ist schon davongeritten.



Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein. Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab. Er will den Menschen Gutes tun und der Kirche dienen. Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen. Deshalb feiern wir heute noch das St. Martinsfest.

